

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 4: **Schweizer Modewoche**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktuaryus ausstellte, eine sympathische, dem schweizerischen Empfinden nicht allzu fernstehenden Persönlichkeit kennenzulernen. Der Sohn des russischen Komponisten ist als Künstler durchaus in Frankreich zu Hause, doch inspiriert ihn nicht die «peinture» im landläufigen Sinne. Sondern seine sachliche, trotz einer gewissen Sprödigkeit suggestive Art, die dem Künstlerischen einen besonnenen, unaufdringlichen Zug gibt, hält sich an die klare, objektiv wirkende Form, die durch straffe Lichtführung und kräftige Lokalfarben noch mehr gefestigt wird. Das häusliche Stilleben erhält im Schaffen Strawinskys eine zentrale Stellung, ohne sich etwa ins Spezialistische zu verzweigen. Der gesunde Gehalt dieser Malerei kommt in dem Bild «Familie» besonders schön zur Geltung. Allerdings kann es vorkommen, dass man die kleinen Guaschen, in denen solche Figurengruppen sehr exakt vorgeformt werden, als noch reizvoller und konzentrierter empfindet als die grossen Bilder mit gleichem Thema. Bei den Bildnissen, die prall in das knapp gewählte Format gesetzt werden, erscheint der Ausdruck oft etwa allzu robust auf das Prägnante hin konzentriert.

Die deutsche Bildhauerin *Annie Höfken-Hempel* (Trier), deren Arbeiten nach offiziellen Ausstellungen in Budapest usw. nun auch im Zürcher Kunsthaus gezeigt wurden, arbeitet fast ausschliesslich in Holz. Die manuelle Bearbeitung grosser, in den Farbtönen wechselnder Holzblöcke ist gewiss anerkennenswert. Doch die Bildnisbüsten, oft etwas hart formuliert, und die lyrisch betonten weiblichen Gestalten könnten von weitem gesehen auch als Bronzen gelten. Denn die glättende Formbehandlung lässt von der Holzbearbeitung nur einen milden, eleganten Hammerschlag übrig, der hie und da an getriebenes Metall erinnert. Stilistisch verarbeitet die Künstlerin, die sich zu keinem speziellen Lehrer bekennt, verschiedene Einflüsse mit femininer Gewandtheit.

Im Atelier von Frau Ch. Haller sah man Arbeiten aus dem Nachlass von *Marianne von Werefkin* (1859—1938), und zwar unbekannte Bilder vom Jahrhundertanfang, als die Künstlerin in München nach völliger Abkehr vom traditionellen Realismus farbenstarke, einfache Bilder malte. Die Empfindsamkeit des Jugendstils lebt mit leicht satirischer Tönung in diesen geistreich erzählenden Bildern auf. Eine Menge köstlicher Skizzenbücher verblüfft durch die vielen farbigen Bildideen und durch die Lebendigkeit der Alltagsnotierungen.

E. Br.

Regionale Ausstellung des Schweizerischen Kunstvereins

Der Schweizerische Kunstverein veranstaltet dieses Jahr eine «Regionale». Die Eröffnung findet am 10. Mai in Schaffhausen statt, von da wandert die Schau nach St. Gallen, Luzern, Glarus und möglicherweise im Herbst noch an einen weiteren Ort. Zur Beteiligung an dieser «Regionalen» werden hiemit eingeladen Schweizer Künstler mit Wohnsitz in den Kantonen

Zürich, St. Gallen, Thurgau, Aargau, Glarus, Schaffhausen, Appenzell und Graubünden. Besondere Einladungen werden nicht versandt. Anmeldeformulare, aus denen alle näheren Bedingungen und auch die Zusammensetzung der Jury hervorgehen, können vom 20. März an bezogen werden beim Ausstellungssekretär: Herrn Erwin Bill, Ligerz am Bielersee. Anmeldetermin bis 20. April, Einsendetermin bis 30. April. Für Ankäufe einiger Sektionen an der genannten Ausstellung steht ein Kredit von 8000 Franken zur Verfügung.

Kunststipendien

Der Bundesrat hat am 23. Februar 1942 auf den Antrag des Departements des Innern und der Eidg. Kunstkommission für das Jahr 1942 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) *Stipendien, Malerei*: Baumann Ernst, Basel; Kämpf Max, Basel; Leins Rosetta, Ascona; Sidler Alfred, Luzern; Deck Leo, Bern; Hoffmann Felix, Aarau; Loewer Claude, La Chaux-de-Fonds; North Marcel, Neuenburg; Ryser Friedrich, Basel. *Bildhauerei*: Hippele Hans, Zürich; Queloze Hubert, La Chaux-de-Fonds.

b) *Aufmunterungspreise, Malerei*: Deringer Fritz, Uetikon am See; Galli Aldo, Zürich; Früh-Blenk Erna, Zürich; Nüesch Remi, St. Gallen; Salati Pietro, Lugano; Zaki Hamid, Basel. *Bildhauerei*: Ramseyer André, La Chaux-de-Fonds. *Architektur*: Eisenring Karl, Binnigen; Müller Leo, Zofingen; Tschudin Raymond, Bellevue (Genf).

Aufruf für San Nicolao zu Giornico

Ein Komitee und Ehrenkomitee unter dem Patronat von Bundesrat Enrico Celio wendet sich mit einer reichillustrierten Schrift an die Öffentlichkeit mit der Bitte um freiwillige Spenden für die unter Aufsicht des Kantonalen Baudepartements durchzuführende Wiederherstellung dieses mittelalterlichen Baudenkmals. Es handelt sich nicht nur um eine tessinische, sondern wirklich um eine eidgenössische Angelegenheit, und wahrscheinlich ist diese Kirche überhaupt eines der rassisten Denkmäler eines ins Ländliche und Gebirgsmässige vereinfachten lombardisch-romanischen Stils, ein grossartig-schlichter Raumeindruck und ein Vorbild an sauberer Mauertechnik aus grossen Granitquadern, wobei zwischen je zwei hohen Quaderschichten ein schmales Band geringer Höhe eingelegt ist.

Einzahlungen sind erbeten unter «Pro Restauri di San Nicolao di Giornico», Postscheckkonto XI 1178, Bellinzona.

Freulerpalast, Näfels

Für die Vollendung der Renovation des Freulerpalastes, die von Architekt Hans Leuzinger BSA durchgeführt wird, hat der Landrat von Glarus einen weiteren Kredit von 20 000 Fr. aus dem Lotteriefonds bewilligt.

Blechdächer im Kanton Wallis

Walliser Dörfer, die noch vor zwanzig Jahren durch die einheitliche Verwendung von Gneisplatten als Dachdeckung ein völlig einheitliches Bild geboten haben, sind inzwischen durchsetzt worden von Blechdächern, die zugleich abscheulich aussehen und technisch minderwertig sind. An der Landesausstellung hat der Heimatschutz auf diese Verwüstung der Gebirgsgegenden durch das Blechdach nachdrücklich hingewiesen, und so ist es nur erfreulich, dass der Staatsrat des Kantons Wallis unterm 24. Dezember 1941 beschlossen hat,

aus ästhetischen und feuerpolizeilichen Gründen gegen die Blechdächer vorzugehen. Wir zitieren aus diesem Beschlusse:

Art. 1. Alle Blechdächer in den Siedlungen und deren unmittelbaren Nähe werden mit einem grauen oder braunen Anstrich versehen. Zu diesem Zweck werden den interessierten Besitzern Firnisse zum bescheidenen Preise von Fr 2.— das Kilo zur Verfügung gestellt, der Mehrpreis wird vom Staate Wallis bezahlt.

Art. 2. Diese Arbeit wird gemäss einem vom Staatsrat aufgestellten Plane abschnittsweise durchgeführt und wird von der Beschaffungsmöglichkeit der Firnisse und der notwendigen Kredite abhängig gemacht.